

Kreis-Blatt

für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.
(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigengebühr
für die 6-spalt. Garmond-
zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen d. Doppelzeile 30 Pfg.
Anzeigen finden im ganzen
Kreis wirksamste Verbreitung.
Beilagen nach Vereinbarung.
Bestellungen werden jederzeit
angenommen.
Telegraph-Adresse:
Kreisblatt Montabaur.
Fernsprech-Anschluß Nr. 16.

Nr. 75.

Montabaur, Samstag, den 16. Mai 1914.

47. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Montabaur, den 13. Mai 1914.

An die Herren Bürgermeister und die Staatssteuer-
hebestellen des Kreises.

Dem Finanz-Praktikant Wöhle in Stuttgart, Schloß-
straße Nr. 38, ist eine Zinsberechnungstabelle für voraus-
bezahlte Wehrbeiträge herausgegeben worden, deren Preis
für das Stück 50 Pf. beträgt. Die Anschaffung für die
Gemeinden der größeren Gemeinden erscheint zweckmäßig.
Die Kosten müssen von den Gemeinden oder Hebestellen
getragen werden.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Berantagungs-Kommission
des Unterwesterwaldkreises:
Frhr. v. Marschall.

An die Herren Bürgermeister des Kreises
auschl. Bladernheim, Goddert, Wirzenborn u. Zübach.
Zur Verteilung an die Lehrkräfte der Volksschulen
(auschl. der technischen Lehrkräfte) hat die Königl. Re-
gierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, eine An-
zahl Abdrucke des Artikels: „Beamtenpflicht und Volks-
fürsorge“ sowie zwei Empfehlungen der Nassauischen Ver-
sicherungsanstalt überwiesen.

Diese Druckfachen gehen Ihnen in den nächsten Tagen
ohne weiteres Anschreiben in der Zahl der vorhandenen
Lehrkräfte zur Abgabe an diese zu.
Montabaur, den 13. Mai 1914.
Der Landrat: Frhr. v. Marschall.

Montabaur, den 5. Mai 1914.

Einladung zur Generalversammlung
des Vaterländischen Frauen-Vereins
am Sonntag, den 24. Mai, um 2 Uhr nachmittags
in Montabaur
in Saale des Gastwirts v. Ende (Hämmerleins Garten).
Tagesordnung.

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Etwaige Anträge und Wünsche der Mitglieder.
Abend gemeinsamer Kaffee und Kuchen und im An-
schluß daran sonstige Unterhaltungen.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet die verehrten Mit-
glieder ein.
Die Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins
für den Unterwesterwaldkreis:
Frau Landrat von Marschall.

An die Herren Bürgermeister.
Die Ortsvertreterinnen des Vaterländischen Frauenver-
eins bitte ich, auf die vorstehende Bekanntmachung, damit

sie nicht übersehen wird, mündlich aufmerksam zu machen.
Auch wollen Sie die Zahl der Teilnehmerinnen, falls dies
nicht durch die Ortsvertreterinnen geschieht, dem Herrn vom
Ende rechtzeitig mitteilen.

Der Landrat: Frhr. v. Marschall.

Ordnung

betreffend die

Erhebung von Lustbarkeitssteuern im Bezirke der Landgemeinde
Leuterod.

Auf Grund des Beschlusses der Gemeindevertretung
hier selbst vom 8. Februar 1914 wird hierdurch in Gemäß-
heit der §§ 13, 18, 82 des Kommunalabgabengesetzes vom
14. Juli 1893 nachstehende Ordnung, betreffend die Er-
hebung von Lustbarkeitssteuern im Bezirke der Gemeinde
Leuterod erlassen.

§ 1. Für die im Bezirke der Gemeinde Leuterod statt-
findenden öffentlichen Lustbarkeiten sind an die hiesige
Gemeindekasse nachstehende Steuern zu entrichten, und zwar:

- Für die Veranstaltung einer Tanzbelustigung:
 - Wenn dieselbe längstens bis 12 Uhr nachts dauert 10 M.
 - Wenn dieselbe über 12 Uhr nachts hinaus dauert 15 M.
 - Wenn dieselbe von Masken besucht wird Fastnacht 3 M.
- Für die Veranstaltung einer Kunstreiter-Vorstellung:
 - Wenn bei derselben ein Eintrittsgeld von höchstens 30 Pf. erhoben wird 3 M.
 - Wenn bei derselben ein Eintrittsgeld von mehr als 30 Pf. erhoben wird 5 M.
- Für die Veranstaltung eines Konzerts oder einer
Theatervorstellung 2 M.
- Für Gesangs- oder deklamatorische Vorträge (sogen.
Tingel-Tangel) für den Tag 2 M.
- Für Vorträge auf einem Klavier, einem mechanischen
oder anderen Musikinstrumente in Gastwirtschaften,
Schantstuben, öffentlichen Vergnügungstocalen,
Buden oder Zelten:
 - bis Mitternacht für den Tag 3 M.
 - über Mitternacht hinaus für den Tag 5 M.
- Für Vorstellungen von Gymnastikern, Equilibristen,
Balllet- und Seiltänzern, Taschenspielern, Zauber-
künstlern, Bauchrednern u. dergl.:
 - Wenn bei denselben ein Eintrittsgeld von höchstens
30 Pf. erhoben wird, für den Tag 3 M.
 - Wenn bei denselben ein Eintrittsgeld von mehr als
30 Pf. erhoben wird, für den Tag 3 M.
 - Hochzeitsfeier frei.
- Für das Halten eines Karussells:
 - eines nur durch Menschenhand gedrehten für den
Tag 7 M.
 - eines anderweitig, als zu a angegeben, gedrehten
für den Tag 10 M.
- Für das Halten einer Würfelbude und Klopffand
à für den Tag 1 M.
- Für das Halten einer Schießbude für den Tag 3,50 M.

10. Für öffentliche Belustigungen der vorher nicht gedachten
Art, insbesondere für das Halten eines Marionetten-
theaters, für das Vorzeigen eines Panoramas,
Wachsfigurenkabinetts, Museums, ferner für das
Halten von Zuckerwaren und kleinen Spielsachen,
je nach dem zu erwartenden Gewinn des Unter-
nehmers für den Tag 50 Pf. bis 1 M.

11. Zu Kirchweih und Nachkirchweih à 3 M.
§ 2. In den in § 1 Ziffer 1 und 5 gedachten Fällen
schließt die höhere Steuer die niedere in sich.
In den in § 1 Ziffer 10 gedachten Fällen erfolgt die
Festsetzung der Steuer von Fall zu Fall durch den Ge-
meinderat.

§ 3. Die Steuer ist vor Beginn der Lustbarkeit zu
zahlen. Für die Zahlung haftet derjenige, der die Lustbarkeit
veranstaltet, und — falls ein geschlossener Raum für die
Veranstaltung der Lustbarkeit hergegeben wird — der Be-
sitzer desselben, dieser mit dem Veranstalter auf das Ganze.

§ 4. Den öffentlichen Lustbarkeiten im Sinne dieser
Ordnung werden diejenigen gleichgestellt, welche von ge-
schlossenen Vereinen oder Gesellschaften oder von solchen
Vereinen (Gesellschaften) veranstaltet werden, die zu diesem
Behufe gebildet sind.

Als öffentliche Lustbarkeiten im Sinne dieser Ordnung
gelten diejenigen nicht, bei welchen ein höheres wissen-
schaftliches oder Kunstinteresse obwaltet.

Bei patriotischen Feiern, öffentlichen oder von Vereinen
veranstalteten, welche am Geburtstage Seiner Majestät
des Kaisers und Königs sowie zur Sedanfeier stattfinden,
tritt Steuerfreiheit ein. Der Gemeindevorstand ist ermäch-
tigt, auch bei anderen ähnlichen Gelegenheiten patrio-
tischer Art Steuerfreiheit eintreten zu lassen.

Bei öffentlichen Lustbarkeiten, deren Reinertrag zu
einem wohlthätigen Zweck bestimmt ist, kann die Zahlung
der Steuer von dem Gemeinderat erlassen werden.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen
dieser Ordnung unterliegen einer Strafe von 3 bis 9 M.

§ 6. Unberührt bleiben die im Bezirke der Gemeinde
Leuterod erlassenen, die Veranstaltung von öffentlichen
Lustbarkeiten betreffenden polizeilichen Vorschriften.

§ 7. Vorstehende Ordnung tritt am Tage der Ver-
öffentlichung in Kraft.

Leuterod, den 8. Februar 1914.

Der Bürgermeister: Blaum.

Genehmigt in der Sitzung des Kreis Ausschusses vom
18. März 1914.

Montabaur, den 24. April 1914.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses:
J. A.: Gremm.

Die Zustimmung wird erteilt.

Wiesbaden, den 2. Mai 1914.

(L. S.) Der Regierungspräsident. J. B.: Gyzski.
Pr. I. 13 G. 1145.

Aus stillen Gassen

Roman von Margarete Wolff.

(Nachdruck verboten.)

„Was! Was hast du!“ schrie er und sah sie mit
funkelnden Augen an.
„Rege dich nicht auf, Christian. Ich werde an allen
Enden sparen. Werde noch mehr Federvieh
halten, noch mehr aus dem Garten heraus schlagen. Du
sollst von den Kosten nichts merken“, versuchte sie ihn zu
beruhigen.

Er hörte nicht, er war firscht im Gesicht und
starrte mit der Hand durch die Luft. „Der Hochmuts-
schwanz“, weiter nichts. Aber ich gebe keinen Pfennig
mehr. Wenn du so viel hast, kannst du es tun. Kannst
mir übrigens vorrechnen, wo du mit deinem Gelde bleibst.
Doch gewiß noch zu viel. Von heute rechnet du mir jede
Woche vor. Jede Woche!“ Er hatte sich immer mehr in
den Reden, knirschte mit den Zähnen und schlug mit der
Hand auf den Tisch.

„Christian, red doch nicht, Christian.“ Frau Emma
sah ihn vorwurfsvoll an.

Er beruhigte sich aber nicht. Er erbot sich immer
mehr und schrie immer lauter, und da er nichts fand, was
er dieser fleißigen und sparsamen Frau vorwerfen konnte,
beschuldigte er sie immer wieder des Hochmutschwanzes.
Sie hörte still zu. Das Weiße, das noch eben ihr
Wesen belebt hatte, blieb mit hartem Tränenrind in der
Stille liegen.

„Sei jetzt still, Christian, es ist jemand im Laden“,
sagte sie ruhig.

Er warf einen Blick durch die Türscheibe, knurrte noch
etwas von Bankrottwerden und ging in den Laden. Frau
Emma zitterten die Knie, sie mußte sich auf den nächsten
Balken setzen. Einen Augenblick nur, dann hatte sie alles
was an bitteren Gedanken und wehen Empfindungen
in ihr aufzulleben wollte, unterdrückt. Mit bebenden
Fingern knüpfte sie die Hutbänder unter dem Kinn fest
und ging durch den Laden hinaus.

2. Kapitel.

Hans sah seine Mutter nicht kommen. Er hatte dem
väterlichen Laden gerade den Rücken gekehrt und lief, so
schnell er konnte, auf ein kleines Mädchen zu, das aus dem
Gittertor des großen Nachbargartens herausgetreten war.
„Lisa, Lisa, gehst du auch zur Schule?“ Atemlos
blieb Hans vor der Kleinen stehen.

„Ja. Aber wir fahren natürlich. Papa und Mama
bringen mich zur Schule hin. Ich komme in die höhere
Töchterschule.“

„Mußt du nicht auch einen nassen Schwamm mit-
bringen?“

„Nein. Das Fräulein will heute erst sagen, was wir
brauchen.“

„Ein Fräulein?“ Hans blickte seine kleine Nachbarin
mit einem Gemisch von Unglauben und Geringschätzung an.

Lisa nickte zustimmend. Die wirren, krausen Haare
flogen ihr bei dieser Bewegung ins Gesicht, und in den
dunkeln Augen glommt eine Kampfbereitschaft auf.

„Zu einem Fräulein möchte ich nicht in die Schule
gehen“, sagte Hans wegwerfend.

Lisas Augen sprühten und funkelten. „Du“, stieß sie
heftig heraus, „unser Fräulein weiß mehr als dein Lehrer.
Unser Fräulein erzählt heute eine wunderschöne Geschichte.“

„Und wir werden marschieren. Der Herr Lehrer hat's
zu einem Jungen gesagt. Ich hab's gehört.“

„Marschieren bloß, hihhi . . . marschieren bloß,
hihhi . . .“ Lisa höhnerte, lachte, hüpfte von einem Fuß
auf den andern, die wilden Locken flogen ihr um den
Kopf, und Tränen des Borns liefen ihr über die heißroten
Wangen.

„Na, vielleicht erzählt er auch eine Geschichte“,
meinte Hans.

Lisas Born verrauchte plötzlich. „Ach du“, sie blieb
dicht vor ihm stehen, „dein Lehrer weiß nicht viel. Mama
hat gesagt, du kommst bloß in die Gemeindegasse.“

„Nein, Lieschen, Hans kommt auf das Gymnasium“,
bemerkte Frau Emma, die von der erregten Kleinen bisher
gar nicht gesehen worden war.

Lisa knigte. Helle Freude leuchtete in ihren Augen
auf, und mit weithin schallender Stimme, so daß es auch
der übrigen Nachbarschaft zugleich bekannt wurde, rief sie
ihren aus dem Gartentor heranstretenden Eltern zu:
„Mama, Papa, Hans kommt aufs Gymnasium!“

Frau Brauereibesitzer Groffe neigte stief grüßend den
Kopf mit dem überladenen Hut. Sie war äußerst wohl-
beleibt, schmürte sich aber sehr stark und pustete kurzatmig
heran. „Aufs Gymnasium? So?“ presste sie, mit Atem
ringend hervor, als sie jetzt vor Frau Klemens stand.

„Ja“, sagte Frau Emma nur.
„Wird Ihr Geschäft das denn auch abwerfen?“ fragte
Frau Groffe mit mißgünstiger Neugier weiter.

„Na, aber Mamachen“, lenkte der Brauereibesitzer ein,
„warum soll es das denn nicht?“ Groffe war groß und
breitschultrig, ein wahrer Hüne an Gestalt, auch die un-
geleiteten Bewegungen eines solchen Geistes er und auch die
sprichwörtliche Gutmütigkeit eines Riesen. Er nickte Frau
Emma beifällig zu und tätschelte Hans die Wangen.

„Ganz recht haben Sie gehandelt, Frau Nachbarin. Daß
Ihr Mann es zugegeben hat, wundert mich nur. FAMOSER
Bengel, der Hans. Freue mich immer, wenn ich ihn
sehe.“

„Weil er unser einziger ist, kann man schon ein
bißchen mehr an ihn anwenden“, meinte Frau Emma.

Groffe nickte wieder und wollte zu weitem Aus-
lassungen den Mund öffnen, doch seine Gattin verhinderte
dies, indem sie auf den Wagen aufmerksam machte, der
eben vorfuhr.

„Wir müssen auch gehen“, sagte Frau Emma, und
nahm Hans bei der Hand.

Groffe tätschelte Hans wieder die Wange, als dieser
sich vor ihm verneigte. „Adieu, mein Junge. Viel Glück,
denke immer daran, daß aus dir noch viel werden kann.“
Und leise, nur für Hans und Frau Emma verständlich,
da seine Frau und Lisa sich schon in den Wagen begeben
hatten, setzte er hinzu: „Mit jeder guten Zensur kommst
du zum Onkel Groffe ins Kontor. Dann gibt es jedesmal
einen Taler.“ Hastig grüßte er nun und begab sich eben-
falls in den Wagen.
(Fortsetzung folgt.)

Nichtamtlicher Teil.

Politisches.

*** Der Kaiser in Wiesbaden.** Wiesbaden, 13. Mai. Der Kaiser ist heute morgen von Meß kommend, hier eingetroffen. Zum Empfang waren der Kommandierende General des 18. Armee-Korps von Schend, und der Polizeipräsident anwesend. Nach kurzer Begrüßung begab sich der Kaiser mit Gefolge zum Fürstentpavillon und fuhr in offenem Automobil zum Schloß. Das Wetter ist sehr schön. Trotz des frühen Morgens war zahlreiches Publikum vor dem Bahnhof und in den Einzugsstraßen, das den Kaiser jubelnd begrüßte. Die Stadt prangt im Festschmuck. Alle öffentlichen Gebäude sind besetzt. Die Ausschmückung der Straßen ist reicher als sonst. Mit allen Blüten treffen neue Gäste ein, die anlässlich des Kaiserbesuches und der Maifestspiele hier Aufenthalt nehmen. Vor dem Schloße kam es zu wiederholten Huldigungen des Publikums. Der Kaiser hörte heute vormittag die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Militärkabinetts. Zur Frühstückstafel war der Kriegsminister geladen.

*** Wiesbaden, 14. Mai.** Der Kaiser, der gestern im Laufe des Tages im Schloße weilte, machte nachmittags um 5 Uhr einen Automobilausflug in der Richtung nach der „Platte“. Die Rückkehr erfolgte nach 6 Uhr. Kurz vor 7/8 Uhr fuhr die kaiserliche Automobile in das königliche Theater, wo die erste Festvorstellung stattfand. Zur Aufführung kamen „Die Journalisten“ von Gustav Freytag.

*** Der Dank des Kaisers.** Meß, 13. Mai. Dem Statthalter von Elsaß-Lothringen ist heute vormittag aus Wiesbaden folgendes Telegramm zugegangen: Wiesbaden-Schloß, 13. Mai, 9.15 Uhr vormittags. Während meines Aufenthalts im Reichslande bin ich an allen von mir berührten Orten und Wegstrecken von der Einwohnerschaft auf das freundlichste empfangen und begrüßt worden. Ich habe mich über diesen Ausdruck patriotischer Gesinnung und treuer Anhänglichkeit herzlich gefreut und erlaube Sie, der Bevölkerung von Elsaß-Lothringen meinen wärmsten Dank auszusprechen. Wilhelm I. R.

*** Am Donnerstag** unternahm der Kaiser gegen 7 1/2 Uhr morgens mit Gefolge eine 1 1/2 stünd. Automobilsahrt in die Umgebung Wiesbadens. Die Fahrt ging in vier Autos über den Michelsberg, die Platterstraße hinauf nach der Platte. Die Rückfahrt erfolgte über den Graf-Hülfsen-Weg. Kurz nach 9 Uhr kehrten die Autos durch die Burgstraße ins Schloß zurück. Im Laufe des Vormittags hörte der Kaiser Vorträge.

*** Der Kaiser** weilte gestern den Nachmittag über im Schloß und besuchte abends das Hoftheater, wo als zweite Festvorstellung Wagners „Lohengrin“ gespielt wurde.

*** Aus Wien** wird gemeldet: Kaiser Wilhelm, der ursprünglich die Absicht hatte, den diesjährigen Herbstmanövern in Westungarn beizuwohnen, wird infolge anderweitiger Reisepläne den Manövern fernbleiben.

*** Trauerfeier für die Gemahlin des Reichskanzlers.** Berlin, 13. Mai. Im Kongresssaal des Reichskanzlerpalais fand heute mittag 12 Uhr eine Trauerfeier statt für die verstorbene Gemahlin des Reichskanzlers. Zahlreiche Kränze, darunter vom Kaiserpaar, den Prinzen und Bundesfürsten bezugten die Anteilnahme. Als Vertreter des Kaisers erschien Prinz Eitel Friedrich. Weiter waren anwesend die Kaiserin, das Kronprinzenpaar, die Prinzen August Wilhelm und Oskar, sämtliche Botschafter und Gefolge, Minister und Staatssekretäre, sowie andere hohe Persönlichkeiten. Die Trauerrede hielt Geheimsekretär D. Lahusen von der Dreifaltigkeitskirche.

*** Staatssekretär v. Jagow** sprach gestern im Reichstag über die auswärtige Politik.

*** Die Aussichten in der Besoldungsfrage.** Berlin, 14. Mai. Die Verhandlungen über das Kompromiß in der Frage der Besoldungsnotelle haben auch gestern angehalten, aber zu keinem Ergebnis geführt. Um 5 Uhr nachmittags hielten die Vorstände der Fraktionen eine Sitzung ab, an der auch Regierungsvertreter teilnahmen. Zu einer Einigung ist es nicht gekommen, im Gegenteil sind, wie die „Morgenpost“ hört, von der Regierung neue Einwände erhoben worden, bei deren Nichtberücksichtigung die Regierung mit der Ablehnung der Vorlage droht. Auch heute werden sich die Fraktionen unter sich mit der Sache beschäftigen, worauf die Fraktionsvorstände wiederum zusammentreten sollen. Im großen und ganzen müssen z. B. die Aussichten für das Kompromiß als ungünstig bezeichnet werden.

*** Die Breslauer Bischofswahl.** Der Schlesischen Volkszeitung wird aus Berlin gemeldet, daß das Breslauer Domkapitel die königliche Staatsregierung von seinem Beschluß benachrichtigt hat, die Bischofswahl in Breslau am Mittwoch, den 27. Mai, vorzunehmen. Als königlicher Kommissar für die Wahl ist Oberpräsident Dr. v. Günther bestimmt.

*** Eine politische Reise.** Durazzo, 14. Mai. Ministerpräsident Turchan Pascha ist gestern nach Rom und Wien abgereist.

lokales und Provinzielles.

□ Montabaur, 14. Mai. (Westwaldklub.) Am verflossenen Sonntage machte die hiesige Ortsgruppe d. W. K. ihre Maiwanderung. Der Weg führte v. Voppar-Buchholz durch die sogenannte Klamm nach Brodenbach an der Mosel. Die Klamm gehört zu den interessantesten Tälern des rheinischen Schiefergebirges. Hier erblickt man noch ein Stück fast unberührter Natur. Wild schäumen die Gewässer des Baches über zerklüftetes Felsgestein, das auch oft dräuend den schmalen Pfad überragt. Schöner Hochwald zieht sich an den Berghängen empor. Schloß Schöneck, die Kaufsburg und die Ehrenburg lohnen den etwas beschwerlichen Aufstieg durch herrlichen Ausblick über Berg und Tal. Das kühle Wetter war

für die Wanderung nicht ungünstig, und so waren die Wanderer trotz der anstrengenden Marschleistung auf dem ganzen Wege in fröhlichster Laustimmung.

**** Montabaur, 15. Mai.** Bei den Wahlen der Mitglieder zur Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden wurden im Kreise Unterwesterwald Landrat Frhr. v. Marschall und Landwirt Georg Eifel, beide in Montabaur, an Stelle von Gutspächter Nies (Niederlahnstein) und Landrat a. D. Heidweiller (Denzerheide bei Bad Ems) gewählt.

**** Limburg, 12. Mai.** Der Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Kreises Limburg machte in seiner letzten Zusammenkunft interessante Eröffnungen. Die Ortskrankenkasse hat den Ärzten ein Honorar von 550 M. für jedes Klassenmitglied angeboten, was einer Mehrbelastung von über 10 000 M. gegenüber dem bisherigen Honorar von 4 M. bei der Ortskrankenkasse zu Limburg gleichkomme. Die Ärzte haben jedoch dieses Angebot schlanweg zurückgewiesen und fordern ein Honorar, das die neue Kreisliste um 15 000 M. mehr belasten würde. Da bekannt ist, daß andere hessen-nassauische Städte, z. B. Hanau, mit 4,20 M. für jedes Mitglied, viel günstigere Verträge abgeschlossen haben, macht sich in den Ausschuß- und Vorstandskreisen der Ortskrankenkasse große Verstimmlung bemerkbar.

**** Nassauischer Sängerbund.** Der diesjährige Bundestag mit Delegiertenversammlung des Nassauischen Sängerbundes wird am Sonntag, den 17. d. M., vormittags 11 Uhr beginnend, im Hotel „Zur alten Post“ in Limburg abgehalten.

**** Niederlahnstein, 13. Mai.** Gestern kam in der hiesigen Maschinenfabrik ein Lehrling in die Transmision und wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht, wo er leider gestern abend schon starb.

**** Idstein, 12. Mai.** Der 12. Bezirks-Schmiedetag der Provinz Hessen-Nassau, des Großherzogtums Hessen und des Fürstentums Waldeck findet hier am 16. und 17. Mai statt.

**** Niederfelters, 14. Mai.** Die hiesige Brunnenverwaltung liefert jetzt wieder den hiesigen Gastwirten Selterwasser in Originalabfüllung des königl. Mineralbrunnens zu geringem Preise. Handel nach auswärts mit diesem Wasser bleibt nach wie vor ausgeschlossen.

**** Haiger, 12. Mai.** (Tausendjahrfeier.) In den Tagen vom 14. bis 16. Juni begeht Haiger die Feier seiner ersten urkundlichen Erwähnung unter dem Datum des 24. April 914. Durch Haigerer Bürger erfolgt am grünen Waldsaum die Aufführung eines Festspiels „Der Bogt von Haiger“, verfaßt von Hofrat Dr. C. Spielmann in Wiesbaden. Für Montag, 15. Juni, ist ein Festzug von über zwanzig Gruppen vorgesehen nach dem Entwurf des Konservators Dr. C. Dönges in Dillenburg. Der Festzug bringt Bilder aus der Geschichte der Stadt und des Haigerlandes. Die Vorbereitungen zum Festspiel und Festzug beschäftigen unsere Bewohner in emsigster Weise. Vor einigen Tagen wurde in Anwesenheit der Stadtvertretung eine Altertumsausstellung eröffnet, die mit ihren 750 Gegenständen in ganz erstaunlicher Weise Zeugnis ablegt, was in Haiger und Umgegend noch an ortsfundlichen Gegenständen der Vorzeit vorhanden ist. Außer etwa hundert Katalognummern, im Eigentum des Veranlassers der Ausstellung, des Hotelbesizers J. A. Weyel, sind alle übrigen Gegenstände leihweise überlassen worden. Da findet sich neben Uhren, Truhen, Krügen, Kleidungsstücken, Spinnrädern, Zinngeräten, Gemehren und Trommeln auch eine interessante Bibliothek, darin auch alte Herborner Drucke und eine sogenannte „Strafmichgott-Bibel“, von denen nur noch wenige existieren.

**** Städtetag.** Die Jahresversammlung des Nassauischen Städtetages findet am 12. und 13. Juni in St. Goarshausen statt.

**** Frankfurt a. M., 13. Mai.** Daß ein prächtiger Apfelschimmel gefunden wird, gehört nicht zu den Alltäglichkeiten. Im Vororte Eckenheim trug sich zu. Dort steht seit zwei Tagen ein Pferd, zu dem sich bis jetzt kein Eigentümer gemeldet hat.

**** Weilburg, 13. Mai.** Herr Professor Dr. Helmlampf dahier wurde in der gestrigen Magistratsitzung einstimmig zum Direktor der Landwirtschaftsschule gewählt. — Der Tierarzt Müller wurde gestern nacht in der Bahnhofstraße von auswärtigen Burschen überfallen und derart zuerichtet, daß er nach kurzer Zeit seinen Verletzungen erlag.

**** Kassel, 13. Mai.** Zwischen den Stationen Bildungen und Brilon stürzte auf der noch im Bau befindlichen Strecke Korbach-Brilon ein Arbeitszug vom Eisenbahndamm herab. Dabei wurde der Lokomotivführer getötet und mehrere Personen schwer verletzt.

Vermischte Nachrichten.

† Coblenz, 15. Mai. Der Rom-Pilgerzug des Seraphischen Liebeswerks, welcher am 27. April mit ca. 350 Personen von hier über Alttötting-Benedig-Florenz-Assisi nach Rom abfuhr, ist gestern abend 6 1/2 Uhr wieder hier angekommen. Mit Ausnahme einer 70-jährigen Frau aus Gils bei Coblenz, welche in Rom durch einen Radfahrer umgerannt wurde und erhebliche Verletzungen davontrug, sodaß sie in einem Krankenhaus längere Zeit verweilen muß, sind alle übrigen Pilger wohlbehalten in ihre Heimatsorte (Rheinland, Westfalen, Westerbald) zurückgekehrt.

† Neuviad, 13. Mai. Die Stadtverordneten beschlossen heute einstimmig, dem alsbaldigen Ausbau einer Werft mit Rücksicht auf die schwebenden Bahnprojekte näherzutreten. Als bestgeeignetes Wertgelände wurde das Rheinufer unterhalb der Kruppischen Hermannshütte gegenüber der Weipenthurmer Insel in Aussicht genommen. Der Werftbau dürfte mit Einschluß der Werftbahn sich nach den Berechnungen des städtischen Bauamtes auf höchstens anderthalb Millionen belaufen.

† Der Vorstand des Vereins für das **Bismarck-**

Nationaldenkmal auf der Elisenhöhe hielt in Köln eine zahlreich besuchte Sitzung ab, der auch der Vorsitzende des Vorstandsbeirats Staatsminister Dr. Freiherr v. Hofmann beizuwohnte. Mit den Vorarbeiten für das Denkmal ist nunmehr begonnen worden, für die weiteren Arbeiten wurde zunächst eine halbe Million bewilligt. Grundsteinlegung für das Denkmal, die zu einer großen nationalen Feier gestaltet werden wird, soll am 1. Mai 1915, dem 100. Geburtstag des Reichskanzlers, stattfinden. Um die noch fehlenden Mittel in Höhe von anderthalb Millionen Mark aufzubringen, ergeht eine dringende Bitte an alle patriotisch gesinnten Männer des Vaterlandes, zu dem Werk nach Kräften beizutragen. Zahlungen nehmen alle größeren deutschen Banken entgegen.

† Witten, 13. Mai. Vor zwei Jahren verschwand Kammerdirektor v. Booth auf Schloß Crottorf unter der Annahme einer halben Million; er ist bis heute spurlos und seiner Geliebten verschwunden. Der Staatsanwalt hat nunmehr den Steckbrief gegen beide von neuem erlassen.

† Köln-Zollstock, 14. Mai. Vergangene Nacht wurde am letzten Sonntag durch den Erzbischof Felix v. Saldern am letzten Sonntag durch den Erzbischof Felix v. Saldern verhandelt aus der Mauer gebrochen und seines Innern beraubt.

† Völkchen, 13. Mai. Ein dreijähriger Knabe, der seiner Mutter beim Waschen zusah, fiel in einem wachen Augenblicke in ein mit heißer Lauge gefülltes Waschfaß. Er erlitt schwere Brandverletzungen, denen einige Stunden später erlag.

† Mülheim (Ruhr), 13. Mai. Die Stadt Mülheim steht mit einem Wehrbeitrag von 5121813 M. an dritter Stelle im rheinisch-westfälischen Industriegebiet unmittelbar hinter Düsseldorf und Essen. Etwa 2/3 der Grobindustrie Thyssen allein aufzubringen.

† Eßernach, 13. Mai. Ein hiesiger Bäckermeister hatte ein geladenes Gewehr in die Wohnstube gestellt. Ein Dienstmädchen legte aus Scherz das Gewehr auf ein anderes an, der Schuß ging los und das getroffene Mädchen wurde so schwer verletzt, daß es bald darauf im Krankenhaus starb.

† Osnabrück, 14. Mai. Die Wahl des neuen Bischofs ist nunmehr vom Domkapitel auf Dienstag, den 26. Mai, festgesetzt worden. Als Wahlkommissar der Regierung wird der Oberpräsident Dr. von Bülow (Hannover) fungieren.

† Hannover, 12. Mai. Gestern wurden einem Deutschen Amerikaner, der sich in Hannover niederlassen wollte, 75 000 Mark entwendet. Nach seinen Angaben wurde er auf dem Wege vom Bahnhof von einem gut gekleideten Herrn, mit dem er ins Gespräch gekommen war, eine gelbe lederne Brieftasche, in welcher sich 37 Stück englische Hundertpfundnoten und eine Fünzigpfundnote der Standard-Bank befanden, entwendet.

× Deutscher Artilleristen-Appell. Der vom 1. bis 14. Juli in Bremerhaven stattfindende 1. Deutscher Artilleristen-Appell hat sowohl in allen deutschen Gassen wie auch im Ausland lebhaften Beifall gefunden; die Meldungen laufen sehr zahlreich ein. Der festgebende Verein ist der Verein ehemaliger Artilleristen an der Rheinmündung, der gleichzeitig mit dieser großen Kundgebung seine Fahnenweihe verbindet. Mit diesem Appell ist eine Fahrt nach Helgoland auf einem Dampfer des Norddeutschen Lloyd verbunden. Daran schließen sich Besichtigungen der Kriegsschiffe und dergleichen mehr. Von Frankfurt a. M. und Umgegend werden die ehemaligen Artilleristen sich zur Feier einfinden. Für die Fahrt nach Frankfurt a. M. nach Bremerhaven ist ein Sonderzug vorgesehen. Anmeldungen zu dem Appell, der Flottenfahrt und dem Sonderzuge werden nicht nur allein von ehemaligen Artilleristen, sondern auch von Personen, die einem Artilleristenverein angehören, durch den Vertreter des süddeutschen Bezirks, Herrn J. Gattung, Frankfurt a. M.-West, Schloßstraße 44, bis zum 1. Juni entgegengenommen. Auch ein genannter Herr gerne bereit, weitere Auskunft zu geben.

† Wauen, 14. Mai. Großes Aufsehen erregt bei Verschwinden des Rechtsanwalts William Brecklein. Er vorher in Breslau Gemeinverwalter und in Eisenach zweiter Bürgermeister war. Er hat aus einer ihm unterstellten Konkursmasse Gelder unterschlagen. Heute sollte er bei Offenbarungseid leisten, und seine Verhaftung stand bevor.

† Bosen, 12. Mai. In einer leerstehenden Stollenwohnung wurde eine Frauenleiche gefunden, die durch mehrere Schläge auf den Kopf getötet worden war. Die Tote wurde als die geschiedene Frau eines Hausbesizers und Friseurs Beder festgestellt. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Raubmord. Die Frau hatte vor einigen Tagen von ihrem früheren Manne eine größere Summe für ihren Lebensunterhalt erhalten. Es scheint, daß sie von jemand, der von dem Gelde Kenntnis hatte, in den Keller gelockt und getötet worden ist.

† Colmar, 13. Mai. In der an der französischen Grenze gelegenen Schlucht ereignete sich gestern ein höchst harter Mord. Sonntag abend waren zwei elegante kleidete Franzosen nach Colmar gekommen und hatten dort ein Automobil bestellt, um über die Schlucht nach Frankreich zu fahren. Montag morgen sollte der Chauffeur die Fremden abholen. Als er bis gestern noch zurückgekehrt war, forschte man nach seinem Verbleib und fand auch bald in der Nähe des Friedhofes ein Automobil, das Blutspuren aufwies. Unter Zuhilfenahme eines Polizeihundes entdeckte man die Leiche des Chauffeurs, der den Abgang der Schlucht hinabgestürzt worden war. Allem Anscheine nach hatten es die Fremden auf die Summe abgesehen, die die Chauffeur beim Ueberfahren der Grenze hinterlegen müssen; sie müssen aber bei der Durchsicherung ihres Opfers gestört worden sein, da die in den Taschen 600 Mark vorfanden.

† Colmar, 13. Mai. Zu der Bluttat in der Schlucht bei Gerardmen wird noch gemeldet, daß nach der anwaltlich-Untersuchung Raubmord vorliegt. Der getötete Chauffeur hatte 600 Mark bei sich, von denen

100 Mark fehlen. Das übrige Geld trug er in der hinteren Rocktasche. Die beiden Verbrecher scheinen bei der Ausübung der Tat gestört worden zu sein.

Nürnberg, 13. Mai. Die Strafkammer verurteilte den Gastwirt Birkmann aus Meckenlohe, der aus Nutzwäldern Alleeabstände abbrach, zu sechs Monaten Gefängnis.

Nürnberg, 14. Mai. Im städtischen Krankenhaus ist gestern ein mittelschwerer Fall von echten Blattern an einer vor einigen Tagen eingelieferten Frau festgestellt worden.

Der Zigarettenverbrauch der Jugendlichen. Das königlich Bayerische Bezirksamt in Kelheim hat eine Mahnung an die Eltern und an die Verkäufer von Zigaretten gerichtet, in der auf die große Gefahr für die körperliche Entwicklung der Jugendlichen durch das Zigarettenrauchen hingewiesen wird. Es vermindere die Luft, bewirke durch ungenügende Ausnutzung der Speise Blutarmut, führe zu Schwäche des Herzens und schaffe nervöse Zustände. Schließlich bedinge es eine mangelhafte körperliche und geistige Entwicklung und setze somit die Leistungsfähigkeit der jugendlichen Personen herab. Das Bezirksamt in Kelheim wünscht, es möchten alle berufenen Kreise, in erster Linie die Eltern, zur Bekämpfung der schädlichen Gewohnheit zusammenarbeiten. Die Gemeindeglieder sollten auch nach Möglichkeit die Verkäufer von Zigaretten beeinflussen, daß solche an jugendliche Personen nicht mehr abgegeben werden. Diese amtliche Mahnung ist leider nicht ohne tiefe Berechtigung. Selbstverständliche Eltern beginnen in der Ueberschätzung, die man in mancher Beziehung den modernen Kindern entgegenzubringen sich gewöhnt hat, und die im starken Gegensatz zu der Bescheidenheit und Unterordnung steht, in der früher die Kinder erzogen wurden, den Wünschen ihrer Kinder eine größere Nachsicht entgegenzubringen, als es berechtigt ist, und sie vergessen ganz und gar, daß selbst bei sonst gut erzogenen Kindern diese Wünsche meistens auf dem bei jedem Kinde vorhandenen Bestreben beruhen, möglichst den Erwachsenen es gleich zu tun und ihnen gleich zu gelten. Die weit der Körper, wie weit der Geist, die beide in der Entwicklung begriffen sind und einer Beurteilungsfähigkeit über die Berechtigung des Wunsches vollkommen entbehren, unter der Erfüllung leiden, findet bei den Eltern nur ungenügende Beachtung und tritt vielfach hinter dem falschem Stolz zurück, was der Junge schon für ein forscher Kerl sei. Es ist nicht so selten, daß man von dem Vater eines 14-15jährigen Jungen hören kann, es sei doch kein großes Verbrechen, wenn der Knabe zu Hause nach Tisch 1-2 Zigaretten rauche. Daß darunter auch bei älteren Kindern der Körper leiden muß, gibt die Begründung der Kelheimer Mahnung mit nur zu großer Berechtigung an. Das Bezirksamt in Kelheim hätte aber auch darauf hinweisen können, daß die frühzeitige Erlaubnis zum Zigarettenrauchen zu Hause für Geist und Gemüt ebenfalls nur nachteilig sein müssen, weil diese Erlaubnis in gewissem Sinne die Autorität der Eltern den Kindern gegenüber durchbricht und den Kindern Freiheiten einräumt, die der gebührenden Bescheidenheit nicht förderlich sind. Sehr zu wünschen ist es daher, daß dem Kelheimer Vorgesetzten andere örtliche Behörden mit Nachdruck folgen möchten, und es wäre sogar daran zu denken, daß durch ein Reichsgesetz diese Frage geregelt wird. In England ist das Rauchen der Personen unter 16 Jahren, sowie der Verkauf von Tabak und Zigaretten an dieselben durch Gesetz unter Strafe gestellt, und zwar ist dieses Gesetz im Jahre 1910 erlassen worden. Man sieht daraus in England auch nicht, wie es bei uns nicht so selten in den letzten Jahren vorgekommen ist, daß halberwachsene Knaben mit Zigarette sogar auf der Straße getroffen werden, und meistens sollte gegen diesen letzteren Unfug die Polizei einschreiten. Ein solches Verbot des Rauchens auf öffentlichen Plätzen für Personen unter 18 Jahren oder mindestens 16 Jahren würde auch gleichzeitig eine Mahnung an Eltern und Erzieher sein, daß für diese Personen das Rauchen nur als ein Schaden aufzufassen ist.

Prag, 14. Mai. In den hiesigen tschechischen medizinischen Universitätsklinik wurde vor einigen Tagen ein Kranke mit Blattern erkrankt. Einige Tage später wurde das geimpfte Tier unter Beobachtung aller Vorsichtsmaßnahmen den jungen Medizinern demonstriert. Auf bis anaufgeklärter Weise haben sich eine ganze Anzahl Studenten dabei infiziert und sind an Blattern erkrankt. In Prag sind bisher 5 Fälle von schwarzen Blattern registriert worden, jedoch befürchtet man, daß noch andere Kranke, die bereits wegen der Pflanzferien außerhalb Prags weilen, die Krankheit in die Provinz verschleppt haben.

Untergang eines Dampfers. London, 13. Mai. Der Dampfer Turret Hill aus Newcastle ist auf der Höhe von Southwold untergegangen. Der erste Besatzungsmitglied wurde gerettet. Man befürchtet, daß die übrigen 14 Mann der Besatzung ertrunken sind.

Ein Mittel gegen Typhus. Aus New York wird gemeldet: Der bekannte amerikanische Arzt Dr. Harry Knickerbocker hat bei der Eröffnung der amerikanisch-medizinischen Konferenz eine Erklärung dahin abgegeben, daß es ihm gelungen sei, ein unfehlbares Mittel zur Vernichtung der Typhusbakterien zu finden.

Erdbeben. Ogden (Utah), 13. Mai. Ein Erdbeben rief große Erregung unter der Bevölkerung hervor. In mehreren Wolkenträgern im Geschäftsviertel der Stadt wurden die Fensterscheiben zertrümmert.

Die Pest in Hongkong. Shanghai, 14. Mai. In Hongkong sind in der letzten Woche 215 Pestfälle mit 173 Todesfällen festgestellt worden. Seit Beginn des Jahres sind im ganzen 1228 Fälle mit 1112 Todesfällen eingetroffen.

Königliches Schwurgericht Neuwied.
Sitzung vom 13. Mai 1914.

Am 24. April d. J. hatte sich der Sattler und Polsterer Otto Ohliger von Dierdorf, geboren daselbst am 6. Dezember 1879, vor der hiesigen Strafkammer wegen der Beschuldigung, am 2. Aug. 1913 zu Dierdorf einen ihm auferlegten Eid, nämlich den Offenbarungseid, „fahrlässig“ falsch geschworen zu haben, zu verantworten. Im Laufe dieser Verhandlung ergab sich der dringende Verdacht, daß Ohliger diesen Eid „wissentlich“ falsch geschworen habe, weshalb das Gericht auf Antrag des Staatsanwalts die Sache zur zuständigen Entscheidung an das königliche Schwurgericht verwies. Der Angeklagte wurde aus der Strafanstalt Ziegenhain vorgeführt, wo er z. B. eine gegen ihn vor einigen Monaten wegen Betrugs im straffähigen Rückfall erkannte Zuchthausstrafe von einem Jahr und drei Monaten verbüßt. Die Anklage vertrat Herr Assessor Dr. Grosche, den Angeklagten verteidigte Herr Rechtsanwalt Schmidt von hier.

Aus der Hauptverhandlung sind folgende Einzelheiten zu erwähnen: Auf Antrag der Firma „Holländische Glasmalerei vorm. Glaser & Co. G. m. b. H.“ zu Obereschlemma i. S. hatte Ohliger am 2. August 1913 ein Verzeichnis seines Vermögens beim Amtsgericht vorgelegt und den Eid dahin geleistet, daß er nach bestem Wissen sein Vermögen so vollständig angegeben habe, als er dazu imstande sei. Ende vorigen Jahres zeigte die Dierdorfer Mittelstandsvereinigung D. an, weil er in dem Vermögensverzeichnis mehrere Außenstände nicht angegeben habe. Die eingeleitete Voruntersuchung ergab die Richtigkeit der Anzeige. Der Zeuge D. z. B. hatte im Frühjahr 1913 Waren im Betrage von 12-13 M. bei dem Angeklagten gekauft, sie aber erst im Sept. 1913 bezahlt. Das Verzeichnis enthielt diesen Zustand nicht. Ohliger behauptete, in seiner Klasse sei die Notiz durchstrichen und er deshalb der Ansicht gewesen, D. schulde ihm nichts mehr. Dieser Einspruch wurde aber dadurch widerlegt, daß er seinem Schuldner im September - also nach Leistung des Eides - einen Zahlungsbefehl geschickt und er auch noch vor dem Termin des Gerichtsvollzieher Förster in Dierdorf gefragt hatte, ob er die Forderung an D. angeben müßte, was dieser bejahte und ihn noch vor Leistung eines falschen Eides warnte.

Ähnlich wie der vorliegende Fall lagen noch drei andere Fälle, in denen der Angeklagte am 2. August noch ausstehende Forderungen hatte, sie aber in dem Verzeichnis nicht aufführte. Die Beträge wären, so behauptete er, bereits vorher an ihn gezahlt worden, was aber die Zeugen bestritten. Wenn auch Ohliger eine schlechte Buchführung hatte, so daß er schon am Tage der Eidesleistung und auch später wiederholt das Verzeichnis ergänzen mußte, so stand die Anklage doch auf dem Standpunkt, er hätte die Außenstände nur verschwiegen, um sie dem Zugriff seiner Gläubiger zu entziehen. Von den Zeugenausagen war für den Angeklagten noch besonders belastend die der Frau Br. von Dierdorf, die dem Angeklagten verschiedentlich in seinem Geschäft behilflich war. Diese Zeugin hatte der Angeklagte vor dem Eidesleistungstermin befragt, welche ausstehenden Forderungen er noch hätte. Die Zeugin nannte ihm hierauf zwei, Ohliger entgegnete ihr aber mehrmals: „Die will ich nicht angeben.“

Den Geschworenen wurden die Fragen nach Meineid wie nach fahrlässigem Falscheid gestellt. Während der Staatsanwalt beantragte, Meineid für erwiesen anzusehen, bat der Verteidiger die Geschworenen, diese Frage zu verneinen und gab die Entscheidung der Frage, ob fahrlässiger Falscheid vorliege, anheim. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten des Meineids schuldig. Die Staatsanwaltschaft beantragte hierauf eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten und diese mit der durch Urteil der Strafkammer I vom 11. März 1914 erkannten Zuchthausstrafe von 1 Jahr 3 Monaten in eine Gesamtzuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten zusammenzuziehen, ferner 3 Jahre Ehrverlust und Aberkennung der Fähigkeit, als Zeuge eidlich vernommen zu werden. Der Verteidiger bat, auf das gesetzliche Mindeststrafmaß von 1 Jahr Zuchthaus zu erkennen. Das Urteil lautete unter Einbeziehung der durch Urteil vom 11. März 1914 erkannten Zuchthausstrafe von 1 Jahr 3 Monaten auf eine Gesamtzuchthausstrafe von 3 Jahren. Ferner wurde auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren und auf die dauernde Unfähigkeit des Verurteilten, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden, erkannt.

Der Saatenstand Anfang des Monats Mai 1914.
Regierungsbezirk Wiesbaden, Unterwesterwaldkreis.
Begutachtungsschiffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, (durchschnittlich), 4 = gering, 5 = sehr gering.

| Fruchtarten usw. | Staat | Durchschnittsnoten für den Reg. Bezirk Wiesbaden | Anzahl der von den Vertrauensmännern abgegebenen Noten | | | | | | | | | | |
|----------------------------------|-------|--|--|---|---|---|---|-----|-----|-----|-----|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 1-2 | 2-3 | 3-4 | 4-5 | | |
| Winterweizen | 2,6 | 2,8 | — | — | 3 | — | 3 | — | — | — | 1 | — | — |
| Winterpelz (Dinkel) | 2,3 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Winterroggen | 2,6 | 2,7 | — | — | 1 | — | 4 | — | — | — | 1 | 1 | — |
| Wintergerste | 2,8 | 2,9 | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — |
| Wintererbsen und -rübgen | 2,5 | 2,9 | — | — | — | — | 1 | 1 | — | — | — | — | — |
| Acker | 2,6 | 2,9 | — | — | 3 | — | 3 | — | — | — | 1 | — | — |
| Wiesen (mit Bewässerungsanlagen) | 2,5 | 2,3 | — | — | 5 | — | 2 | — | — | — | — | — | — |
| Anderer Wiesen | 2,8 | 2,7 | — | — | 3 | — | 2 | — | — | — | — | — | — |

¹⁾ auch mit Beimischung von Weizen und Roggen. — ²⁾ desgl. von Gräsern. — ³⁾ Rieselwiesen.
Königlich. Preussisches Statistisches Landesamt.
Evert, Präsident.

Kreisarbeitsnachweis Limburg (Lahn)
Walderdorfer Hof — Fernruf 107
vermittelt jederzeit männliche und weibliche landwirtschaftliche u. häusliche Dienstboten, sowie gewerbliche Arbeiter. Vermittlung ist für Arbeitnehmer kostenlos.

Landwirtschaftliches.

**** Hohe Kartoffelpreise und niedrige Schweinepreise.** Die Kartoffeln sind in letzter Zeit ziemlich gestiegen. Die Bauern erhalten jetzt 7 M. per 100 Kilogramm für gewöhnliche Industriekartoffel, und trotz dieser Preise ist es schwer für den Händler, Ware zu beschaffen. Es wurden im Frühjahr sehr viele Kartoffeln nach dem Industriegebiet und nach dem Ausland verladen. Außerdem legten die Bauern im Herbst wegen der guten Kartoffelernte sehr viele Schweine ein. Dies sind die Hauptgründe der Preissteigerung. Die Bauern suchen jetzt möglichst viel Schweine zu verkaufen, um Kartoffeln zum Verkauf freizubekommen. Hierdurch ist auf dem Schweinemarkt ein großes Angebot zu verzeichnen und die Preise sind daher naturgemäß sehr gesunken.

Frühlingswonne.

O Frühlingszeit, du schöne Zeit,
Wenn rings die Blumen blühn,
Und über all' der Herrlichkeit
Die Wolken eilend ziehn.
Am Morgen wedet Lerchenschlag
Und Sonnenschein uns auf,
Es jubelt hell im Feld und Hag
Die Vogelwelt jubelt auf.
Der Blümlin duftend frische Schar,
Die jeden Acker schmückt,
Der Wald so licht und klar
Die Seele uns entzückt.
Und durch den duft'gen Blütenhauch
Nur säuselt sanft der Wind; —
Ganz leise schwebt die Frühlingssee
Und weckt die Knospen lind.
Wie wunderbar erstrahlt die Au
Im hellen Sonnenschein,
O sieh doch, liebes Herz und schau,
Rann etwas schöner sein?
Mir wird es stets so warm ums Herz,
Wenn mir erscheint die Nacht,
Und dankbar blick' ich himmelwärts,
Ich weiß, Gott hat's gemacht.
Werni von Ernig.

Eingefandt.

**** Montabaur, 15. Mai.** (Lichtspieltheater.) Man schreibt uns: Ein spannender und wunderschön kolorierter Film ist das Schauspiel „Heimatlos“, inszeniert nach dem berühmten Roman „Sans famille“ von Hector Malot. Die kleine Maria Fromet, bekannt durch ihre Darstellungen aus: „Menschen unter Menschen“ und „Lebendig tot“, spielt die Hauptrolle. Da dieser Film auch für Kinder freigegeben ist, wird am Sonntagmorgen eine Kindervorstellung stattfinden. Ein Besuch kann empfohlen werden. Näh. siehe Anzeige.

(!) **Montabaur, 15. Mai.** Der Vaterländische Arbeiterverein beabsichtigt am Sonntag, den 17. d. M. auf dem Himmelsteld ein Waldfest zu veranstalten und will damit die seit nunmehr 10 Jahren ausgefallenen Maifeste wieder neu beleben. Der Vaterländische Arbeiterverein besteht fast ausschließlich aus den Leuten, die in den stets wachsenden Betrieben der Eisengießerei und Zementwarenfabrik Montabaur beschäftigt sind, deren rühriger Chef Herr Heinrich Volkman auch für dieses sogenannte Maifest wieder bestrebt sein wird, seinen Leuten Erholung und vergnügte Stunden zu bereiten. Für allerlei Kurzweil und Unterhaltung, für Musik und Tanz, für Speise und Trank ist bestens gesorgt und sind, wie wir hören, alle Freunde dieser schönen Veranstaltung willkommen Gäste.

Müllers **palmitin** Seifenpulver
ersetzt Rasenbleiche.
Überall erhältlich.
Alleiniger Fabrikant:
Jos. Müller, Seifenfabrik, Limburg a. Lahn.

Öffentlicher Wetterdienst. Dienststelle Weiburg.
Wettervorhersage für Freitag, 15. Mai:
Meist wolfig, zeitweise auch trübe und neblig, keine erheblichen Niederschläge.
Wetterbericht des Kreisblattes.
Montabaur, [245] m über dem Meeresspiegel.
Temperatur am 15. Mai 1914, vormittags 10 Uhr:
+ 12° Celsius. Barometer 771 mm, steigend.
Mutmaßliche Witterung: Wämer und zunächst noch veränderlich wie bisher, doch ist Abnahme der Trübung und der Regenfälle wahrscheinlich.

Erfältung, Husten!
Der 64 Jahre weltberühmte **Bonner Kraftzucker** von J. G. Raab, Bonn, ist in Platten à 15 Pf. in besseren **Kolonialwarenhandlungen** durch Plakate erkenntlich stets vorrätig. Bestimmt erhalten Sie denselben in **Montabaur** bei Hof. Leuthner Nachf., **Wirges** bei H. Eschenauer, **Mansbach** bei P. Menningens Nachf. Kreiling, **Eisenhausen** bei Hof. Gräf. **Deusen** bei Johann Kern, **Breitenau** bei P. Lehner Witwe, **Freilangen** bei Hugo Kuhl, **Marfain** bei Carl Schäfer, **Arzbach** bei F. J. Lehner, **Hachenburg** bei Johann P. Bohle, Carl Henney, **Altenkirchen** C. Kuf, Winter Nachf.

Bäderlehrling
zu baldigem Eintritt gesucht.
Joh. Meudt, Bädermeister,
Montabaur.

Wohnung,
(2 Zimmer und Küche) zum
Alleinbewohnen zu vermieten.
Großer Markt 3.

55 Ruten schönen jungen
zu verpachten.
Alee Johann Lenz Jr.,
Montabaur.

Dienstmädchen
zu vermieten.
Kirchstraße 46.
Frau Johann Meudt.

Handleiterwagen
kaufen Sie am besten und billigsten bei
Jacob Bödler, Montabaur,
Eisen- und Farbwarenhandlung, Haus- und Küchengeräte.

Marktberichte.
Limburg, 13. Mai. Fruchtpreis. Durchschnittspreis pro 100 Kilogramm. Weizen, Rotweizen, 16,80, weißer frd. 16,30. Korn 12,40. Gerste 0,00 M., Hafer 8,70 M., Kartoffeln p. Str. 0,00. M., Butter das Pfd. 1,20 M., Eier das Stck 7 Pf.

